

Zeitschrift: Arbido-B : Bulletin
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Archivare; Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band: 3 (1988)
Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen VSB = Communications de l'ABS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Offensichtlich kommt unsere Geschäftswelt nicht ohne Formalitäten aus, und so muss ich Sie um eine Gefälligkeit bitten. Wenn Sie Texte, Mitteilungen oder Inserate der Redaktion von ARBIDO-B zuleiten wollen, verwenden Sie bitte **nur folgende Adresse:**
 WANDER AG, ARBIDO
 zHv. Dr. Edmond G. Wyss
 Postfach, 3001 Bern

Was die Veröffentlichung von Inseraten, aber auch von Textbeiträgen betrifft, so möchten die Autoren manchmal zur Kennzeichnung oder Hervorhebung ein Logo/Signet an den Beginn stellen. Ich darf Sie bitten, mir in solchen Fällen das **Signet** in Form einer **sauberen Strichzeichnung** zur Verfügung zu stellen.

Leider kommt es immer häufiger vor, dass aus wirtschaftlichen oder anderen Gründen Bibliotheken, Sammlungen oder Archive aufgelöst werden. Sehr oft befinden sich darin **wertvolle** oder sogar **unersetzliche** (z.B. Erstausgaben) **Bestände**. Wenn Sie einer solchen Situation begegnen, ist es vielleicht zweckmässig, dass Sie sich mit dem Sekretariat einer unserer Vereinigungen VSA, VSB oder SVD in Verbindung setzen. Vielleicht können so Neuplazierungen gefunden und die erhaltenswerten Dokumente vor der Vernichtung bewahrt werden.

Edmond G. Wyss

Mitteilungen VSB Communications de l'ABS

VSB: Regionalgruppe Bern

Vorschau auf die Veranstaltungen des Winterhalbjahres 1988/89

- | | |
|------------------|---|
| November: | Vorführung von Datenbanken auf Compact-Disks (z.B. Bookbank: British Books in Print, Verzeichnis lieferbarer Bücher).
Referent: A. Fasnacht (Benutzungsprojektleiter der StUB) |
| Januar: | Besichtigung der neuorganisierten Dokumentationsstelle und des Archivs von Radio DRS, Radio Studio Bern.
Referent: Prof. Dr. H.-R. Dürrenmatt (Leiter der Dok.Stelle) |
| Februar: | Vortrag mit vielen Farbdias über die höchsten Dauersiedlungen in den Ostalpen.
Referent: M. Waibel (Fachreferent für Volkskunde, StUB) |
| März: | Vortrag über geologische Forschungsergebnisse im Schweizerischen Alpenraum.
Referent: D. Baltzer (lic.phil. Geologe, FBB und StUB) |
| April: | Besuch des Stadttheaters Bern: Einblick hinter die Kulissen. |
| Mai: | Vortrag über Jeremias Gotthelf. (ev. buchspezifisches Thema)
Referent: H.P. Holl (Privatdozent für neuere deutsche Literaturgeschichte, Universität Bern) |

EINLADUNG

zur Gründungsversammlung des Vereins

Diplombibliothekar(e)innen
Bibliothécaires diplômé(e)s

am Samstag, 26. November 1988
Zunfthaus Neumarkt, Neumarkt 57, Zürich
Beginn: 19.30, Ende ca 21.30 Uhr

Vorläufige Traktandenliste:

1. Zweck des Vereins
2. Statuten
3. Bestellung des Vorstands, des Sekretariats und der Revisionsstelle
4. Mitgliederbeitrag
5. Bildung von Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen:
 - Aus- und Weiterbildung
 - Job
 - VSB-Strukturen
 - Öffentlichkeitsarbeit
 -

Weitere Traktanden sowie Wahlvorschläge können in *schriftlicher Form* dem vorbereitenden Komitee (Adresse s. unten) oder auch unmittelbar vor der Gründungsversammlung dem Unterzeichneten eingereicht werden.

Allen Teilnehmern werden die Unterlagen rechtzeitig zugeschickt.

Im Namen des Organisationskomitees:
Lukas Handschin

Diplombibliothekare / Bibliothécaires diplômés
D I B I / B I D I
Postfach 329
4012 Basel

Anmeldefrist bis / Délai d'inscription: **9.11.88**

Adresse

.....
.....
.....

- ☐ DIBI / BIDI
☐ in Ausbildung / en apprentissage

INVITATION

à l'assemblée constitutive de l'association

Bibliothécaires diplômé(e)s
Diplombibliothekar(e)innen

Samedi, 26 novembre 1988
Zunfthaus Neumarkt, Neumarkt 57, Zürich
19.30 h, fin vers 21.30 h

Ordre du jour provisoire:

1. Objet de l'association
2. Statuts
3. Vote du comité, du secrétariat et du réviseur
4. Cotation
5. Installation de groupes de travail:
 - Formation
 - Job
 - Structures de l'ABS
 - Publicité
 -

D'autres sujets ainsi que des propositions de vote peuvent être remis *sous forme écrite* au comité préparatoire (v. l'adresse ci-dessous) ou directement au soussigné avant l'assemblée même.
Une documentation sera envoyée à temps à tous les participants.

Au nom du comité préparatoire:
Lukas Handschin

Bibliothécaires diplômés / Diplombibliothekare
B I D I / D I B I
Case postale 329
4012 Basel

Anche i collegi del Ticino sono benvenuti!

Bitte abtrennen / Veuillez découper s.v.p.

.....

- ☐ Ich nehme an der Gründungsversammlung teil
☐ Je participerai à l'assemblée constitutive
- ☐ Ich bin leider verhindert, möchte aber Mitglied werden
☐ Malheureusement je suis empêché de participer, mais j'aimerais me faire inscrire

Aus den Verhandlungen des VSB-Vorstandes

Der VSB-Vorstand trat am 31. August 1988 in Bern zusammen und behandelte die folgenden Geschäfte:

- 1988 in Bern, wobei sich der Vorstand umfassend über die Vorbereitungen und den Ablauf der Veranstaltungen orientieren liess. Zu reden gab insbesondere das Traktandum 7 der statutarischen Generalversammlung, mit dem sich der Vorstand das Mandat geben lassen möchte, die **Struktur der VSB** einer Analyse zu unterziehen und daraus das weitere Vorgehen abzuleiten (Neustrukturierung der VSB, neue Statuten etc.). Zum Projekt der Schaffung einer **"Arbeitsgemeinschaft der Diplombibliothekare"** stellt der Vorstand fest, dass es sich hier um ein ernst zu nehmendes Anliegen handelt, sollen die Diplombibliothekare weiterhin als tragendes Element innerhalb der VSB Platz finden. Die Vertreter der Diplombibliothekare sollen ebenfalls innerhalb des Traktandums 7 die Möglichkeit haben, ihr Anliegen der Versammlung vorzutragen. Später soll ein Vertreter der Diplombibliothekare durch eine Vorstandsdelegation angehört werden.
- Der Vorstand musste Kenntnis nehmen von einem Bericht des Sekretärs, wonach die Eidgenössische Finanzverwaltung das Begehren stellt, die bisherigen **Kollektivmitgliedschaften der Bibliotheken der Bundesverwaltung**, der Regiebetriebe und des Schulratsbereichs durch einen Pauschalbeitrag, eingestellt im Budget der Schweizerischen Landesbibliothek, abzugelten. Das Vorgehen der Finanzverwaltung stützt sich auf ein Begehren der Finanzdelegation der Eidgenössischen Räte, die dem angeblichen Wildwuchs an Vereinsmitgliedschaften der Bundesverwaltung Einhalt gebieten möchte. Den Bundesämtern ist daher auch die Weisung erteilt worden, alle Mitgliedschaften auf ihre Opportunität hin zu überprüfen, und nötigenfalls aufzukündigen. Die Landesbibliothek und das VSB-Sekretariat haben bereits der Finanzverwaltung klar gemacht, dass im Falle der VSB eine Institution unterstützt wird, die Aufgaben wahrnimmt, die in andern Ländern insgesamt durch staatliche Organisationen betreut werden. Der Vorstand wird erst auf ein schriftliches Begehren der Finanzverwaltung hin offiziell antworten.

- Der Vorstand nimmt Kenntnis vom bisherigen Stand der Vorarbeiten für die Neuausgabe des **"Repertoriums der handschriftlichen Nachlässe" von Annemarie Schmutz-Pfister**. Nach Abschluss der mühsamen Beschaffung der notwendigen Mittel soll im Frühling 1989 zur Aufnahme der Erfassungsarbeiten geschritten werden.
- Immer wieder werden Diplomarbeiten beim Sekretariat VSB bestellt. Der Vorstand sieht einstweilen keine Möglichkeit, den **Vertrieb von Diplomarbeiten** derart zu institutionalisieren, dass ein eigentlicher Verlag entstünde. Die bisherige Praxis, wonach das Sekretariat jeweils die Adressen der Autoren dem Interessenten bekanntgibt, wird auf Antrag des Sekretärs einstweilen weitergeführt.
- Der Vizepräsident der VSB, Philippe Monnier, wird als Nachfolger für den zurücktretenden Hans Michel als **VSB-Vertreter im Eidgenössischen Komitee für Kulturgüterschutz** nominiert.
- Das Faszikel "Bibliothécaire" der **"Fiches professionnelles romandes"** war seinerzeit eine Pionierleistung zur Präsentation des Berufes, ist neu bearbeitet worden und wird nächstens verfügbar sein.

Willi Treichler

Ein anderer Bericht über die 87. Statutarische Generalversammlung in Bern

Der Beginn der 87. Statutarischen Generalversammlung im äusserst vornehmen Salon Royal des Hotels Bellevue-Palace war eher aussergewöhnlich: Er brachte die grosse Zahl der Anwesenden im wahrsten Sinne des Wortes in Bewegung. Offenbar hatten die Veranstalter nicht mit einer so starken Beteiligung gerechnet. Die Traktandenliste schien ja auch nicht sehr spannend bzw. war eher unverständlich. Da viele VSB-Mitglieder, vielleicht durch Gerüchte aufgeschreckt, sich diesen Anlass trotzdem nicht entgehen lassen wollten, sah sich der Präsident, Herr A. Schacher, gezwungen, die Anwesenden zu bitten, um zwei Meter nach vorne zu rücken, da sonst hinten im Gedränge Aggres-

sionen entstehen könnten. (Die später zum Ausdruck gekommenen Aggressionen zeigten sich dann allerdings in den vorderen Regionen.) Die durch das Rücken entstandene Bewegung hielt aber leider nicht lange an.

Die ersten sechs Traktanden verliefen so glatt, dass selbst Herr Schacher meinte, wir sollten die Ermahnungen von Herrn W. Treichler (Sekretär), brav zu sein, nicht allzu ernst nehmen. Es war aber auch schwierig, zu den Traktanden etwas zu sagen. Verschiedene Punkte aus den mündlichen Ergänzungen zum Jahresbericht des Präsidenten wollten erst einmal verdaut sein, bevor man Fragen stellen konnte. Dazu waren fünfzehn Sekunden eindeutig zu wenig. So überraschte zum Beispiel die Ankündigung, dass die Kurse für wissenschaftliche Bibliothekare in Zürich im nächsten Jahr auch für Diplombibliothekare geöffnet würden, wohl die meisten Anwesenden, denn nicht alle haben einen Anschluss am Buschtelefon. Auch wenn Fragen sogleich abgeblockt wurden mit der Bemerkung, die Zulassungsbedingungen und die einzelnen Fächer müssten erst noch bestimmt werden, wird sich der Vorstand bzw. das zuständige Organ damit auseinandersetzen müssen, dass wir DIBIs genau wissen wollen, wie wir weitergebildet werden sollen.

Das Traktandum der Statuten SAB war ja eigentlich von vornherein entschieden. Die SAB hatte ihre eigenen Statuten genehmigt, eine Ablehnung durch die VSB war wenig sinnvoll. Darum waren auch redaktionelle Einwände nicht möglich, obwohl es solche gegeben hätte. Uns ist nämlich aufgefallen, dass im Art. 2, Abschnitt 2 immer nur von "Bibliothekaren/innen" die Rede ist. Gerade weil die Berufsbezeichnung "Bibliothekar/in" gesetzlich nicht geschützt ist, wehren wir uns gegen die inflationäre Verwendung dieses Begriffes. Die Öffentlichkeit verbindet damit in erster Linie den Diplombibliothekaren und in der SAB sind diese die Minderheit. Es ist daher unser Ziel, die VSB soweit zu sensibilisieren, dass wir, die den Unterschied ja kennen, die Bezeichnungen "*Diplombibliothekar/in*", "*wissenschaftliche/r Bibliothekar/in*" und "*Bibliotheksangestellte/r*" korrekt anwenden. Diese Differenzierung hätten wir uns auch in den SAB-Statuten gewünscht.

Das siebte Traktandum war das geheimnisvollste. Analyse der VSB-Strukturen, was sollte dies bedeuten? Es bedeutete, dass der Vorstand eingesehen hat, dass die VSB in der heutigen Form nicht mehr arbeiten kann. Er beantragte deshalb, dass er die Strukturen analysieren kann, was letztendlich zu einer Statutenrevision führen wird. Die Gelegenheit zur Diskussion wurde vorerst nicht genutzt, da sich, auch nach den Erläuterungen des Präsidenten, kaum jemand über die Chancen und Auswirkungen dieses Projektes im klaren war. An dieser Stelle erteilte Herr Schacher Herrn J.C. Rohner, als Vertreter des Sekretariates der DIBIs und als solcher Unterzeichner des offenen Briefes, das Wort. In diesem offenen Brief, den wir vor der Generalversammlung dem Vorstand gesandt und den Teilnehmern der statutarischen Generalversammlung verteilt hatten, waren unsere Beweggründe und unsere Anliegen dargelegt worden. Unsere Sprecherin, Frl. E. Seeger, fasste den Inhalt nochmals zusammen und führte einzelne Punkte aus. Der Applaus, der diesem Votum folgte, war die erste freie Regelung der Anwesenden.

Die folgenden zwei Fragen bezogen sich nicht auf das von uns angesprochene Thema, gaben dafür den Anwesenden Zeit, sich zu fassen und nachzudenken. Zunächst fragte Herr L. Handschin, Basel, nach den Argumenten der VSB in Sachen Landesbibliothek (eine Frage, die eigentlich zu Traktandum zwei, Jahresbericht des Präsidenten, gehört hätte, aber wegen dessen Eile dort nicht gestellt werden konnte). Die Antwort war eher ausweichend. Offenbar darf der Vorstand während des Vernehmlassungsverfahrens seinen versammelten Vereinsmitgliedern nicht sagen, was er denkt. Wir hoffen, dass wir in einem der nächsten ARBIDOS Genaueres erfahren.

Dann regte Frau C. Staudenmann, Herzogenbuchsee, an, die Analyse der VSB-Strukturen nicht durch den Vorstand, sondern durch ein anderes Organ der VSB oder sogar durch Aussenstehende durchführen zu lassen. Angesichts der chronischen Ueberlastung des Vorstandes eine gute Anregung, jedoch angesichts der komplexen Materie jedenfalls im Anfangsstadium nicht durchführbar, so beschied der Vorstand. Er hatte schon im Antrag eine Zeit von "bestimmt mehr als einem Jahr" (!) zur Durchführung der Analyse verlangt. Es dürfte erfahrungsgemäss einiges mehr werden, doch da die ganze Aktion im Hinblick

auf das Jahr 1992 (Öffnung des EG-Marktes) geschieht, ist eine bestimmte Grenze gesetzt.

Die nächsten Voten nahmen wieder direkt zu unserem Anliegen Stellung. Frau C. Schwarz aus Luzern brachte in ganz spontanen Worten die Sache auf einen Punkt: Die VSB ist keine Vertretung von Bibliothekaren, sondern von Bibliotheken! Die Antwort des Präsidenten war ebenso deutlich. Der Vorwurf sei soweit berechtigt, als in der VSB drei Arbeitsgemeinschaften als Vertretungen von Bibliothekstypen, also Kollektivmitgliedern, nur einer Organisation als Vertretung der Einzelmitglieder gegenüberstehe. Man werde sich bemühen, nach aussen vermehrt sowohl das Bibliothekswesen als auch die einzelnen Mitglieder zu vertreten.

Zum Votum von Herrn F. Gröbli, Basel, gibt es nicht viel zu sagen. Gegen seinen Versuch, unsere Anliegen mit der linken Hand unter den Tisch zu wischen, wurde recht heftig protestiert. Wir hoffen eigentlich, dass dies nicht generell

die Art und Denkweise des Kaders in VSB und Bibliotheken ist. Wenn die Analyse der Strukturen zu einem sinnvollen Ziel kommen soll, muss sie im Gespräch mit allen Interessierten geschehen. Dazu und auch zur konstruktiven Mitarbeit bei der normalen Vereinstätigkeit sind wir bereit, es ist sogar unser erklärtes Ziel, Organ der VSB zu werden, wie unsere Sprecherin nachdrücklich betonte.

Die Generalversammlung endete in gemischter Stimmung. Während das Echo der DIBIs durchwegs positiv war, schienen andere eher unangenehm überrascht. Es war halt mehr als die Proteste an den vorhergehenden Generalversammlungen. Wir hoffen, in der ganzen VSB Diskussionen ausgelöst zu haben, die in fruchtbare Gespräche münden. Damit hätten wir ein erstes Ziel erreicht.

DIBI/BIDI

Mitteilungen SVD

Communications de l'ASD

Aus den Verhandlungen des SVD-Vorstandes

Anlässlich der 152. Vorstandssitzung in Bern sind folgende Hauptthemen behandelt worden:

Zu Beginn begrüsst der Präsident die vier neuen Mitglieder und heisst sie in unserem Kreise willkommen. Die neuen Mitarbeiter sind:

Frau Y. Estermann und die Herren A.B. Laubscher, M. Maschek und A. Wagner.

GV 1988/Grangeneuve, FR:

Der finanzielle Abschluss wird eine ausgeglichene Rechnung aufweisen. Die Ergebnisse der Arbeitstagung "Quellenkunde" sollen im ARBIDO publiziert werden.

GV 1989: Als Tagungsort ist Genf bestimmt worden. Datum: 27./28. April 1989. Zu dieser Zeit findet der Salon du Livre et de la Presse statt. An dieser Messe wird die SVD zusammen mit der Groupe Romand de l'ASD einen Stand betreuen, der die Anliegen der Dokumentation einem breiten Publikum bekannt machen soll.

Werbekonzept:

Otto Dudle legt die Neuausgabe des Verzeichnisses "Mediendokumentationsstellen in der Schweiz" vor. Diese Broschüre wird zum Anlass 50-Jahre SVD als stark erweiterte Ausgabe herausgebracht. Der Name: Schweizerische Vereinigung für Dokumentation SVD wird beibehalten, hingegen soll für das Signet eine gefälligere Form gesucht werden.

Berufsbild:

Die deutschsprachige Broschüre wird auf den neuesten Stand gebracht. Die GRD ist dafür besorgt, dass eine französische Ausgabe vorbereitet wird. Beide Broschüren müssen für die GV/AT 1989 in Genf bereit liegen.

Neuaufnahmen:

Einzelmitglieder:

- Christin Jeanine, 1213 Petit-Lancy
- Gabriel Regine, 7000 Chur
- Glatz Philippe, 1005 Lausanne
- Maccaud Stéphane, 1012 Lausanne
- Malleroff Françoise, 1211 Genève
- Schnell Dr. Günter R., 5430 Wettingen
- Wüthrich Daniel, 3535 Schüpbach